



Oberwiggertaler | 6260 Reiden | www.oberwiggertaler.ch | inserate@powernord.ch  
Redaktion: Hauptstrasse 26 | Postfach | 6260 Reiden | Tel. 062 745 96 30 | Fax 062 758 56 47 | redaktion@oberwiggertaler.ch  
Aboservice: Tel. 062 745 94 49 | Fax 062 745 93 19 | abo@oberwiggertaler.ch

Woche 11, 15. März 2018  
GZA /P.P.A., 4800 Zofingen, Post CH AG

**Di Strick**  
Die leichten und bequemen Pullover mit ¾-Arm für den Übergang  
Gr. 36-52  
schmitter wäsche + mode  
Bernstr. 88 • 4852 Rothrist • Tel. 062 794 16 15  
www.schmittermode.ch



Herbert Ludin, Präsident des Seniorenrats Wauwil-Egolzwil, ist eine der treibenden Kräfte der Aktion. ACHIM GÜNTER

**Wir halten Sie mobil!**  
**GARAGE**  
**A. PETER AG**  
6211 BUCHS  
Dorfstrasse 47, 6211 Buchs  
Tel. 062 756 26 30  
www.garagepeter.ch  
Verkauf und Reparaturen aller Marken. TOYOTA

Vertrauen Sie nur dem autorisierten Fachhändler!  
**für Näh- und Büromaschinen**  
- nur der Fachhändler verfügt über Originalteile  
- nur auf Originalteile erhalten Sie Garantie  
- nur der Fachhändler wird vom Werk geschult  
- nur der Fachhändler erhält die Updates!  
**SIDLER AG SURSEE**  
BADSTRASSE 1  
www.sidleragsursee.ch

Erfolg im Immobilienverkauf erfordert Nähe.  
Neu in Sursee.  
**WALDE & PARTNER**  
walde.ch/sursee

## In Wauwil und Egolzwil wurde eine «Charme-Offensive» lanciert

# Das Grüessen soll wieder selbstverständlich sein

«Ja Grüezi wohl Frau Stirnimaa, säged Si wie läbed Si wie sind Si au so draa?» trällerte im Herbst 1969 die Schweizer Musikgruppe Minstrels – und schuf damit einen höchst erfolgreichen Ohrwurm. Auch wenn in Wauwil und Egolzwil momentan niemand auf den Namen «Stirnimann» hören sollte: In Zukunft soll es auf den Strassen der beiden Gemeinden am südlichen Santenberg wieder vermehrt ähnlich tönen wie im bekannten Gassenhauer. Begegnet man sich beim Einkaufen, am Bahnhof oder beim Spazieren, soll man sich (wieder) grüssen. Die altergebrachte Sitte geht nämlich in den letzten Jahren immer mehr verloren.

Zu diesem Befund zumindest gelangte vor ein paar Monaten der Seniorenrat Egolzwil-Wauwil. Der von den jeweiligen Kirch- und politischen Gemeinden alimentierte Verein mag dem Zerfall der geschätzten Umgangsform nicht tatenlos zusehen und wurde deshalb aktiv. So war insbesondere vorgestern Dienstag kein Dienstag wie jeder andere in Wauwil und Egolzwil. In den beiden benachbarten Gemeinden war «Grüezi-Tag».

Dieser soll gleichsam Startschuss sein für eine «Charme-Offensive» unter dem Titel «Grüezi am Santebärg». Ist eine solche denn nötig? «Die Senioren finden Ja», antwortet Herbert Ludin, seit zwei Jahren Präsident des Seniorenrats. «Wir haben gemerkt, dass das Grüessen bei uns verloren gegangen ist. Es ist aber eine schöne Tradition, die man aufrechterhalten sollte.» Ein Gruss bei einer spontanen Begegnung könne ja der Beginn einer Kommunikation sein, bilde vielleicht sogar ein wenig einen Gegenpol zu den heute omnipräsenten Social-Media-Aktivitäten.

Ludin betont, dass die Aktion nicht etwa als Kritik an jungen Leuten aufzufassen sei. Es betreffe alle gesellschaftlichen und Altersschichten. Ein dreiköpfiges Gremium des Seniorenrats hat sich in den letzten Monaten Gedanken gemacht, wie man die Tradition des Grüessens stüt-

zen oder gar wiederbeleben könnte, so dass «der Gruss wieder zum verbindenden Ritual zwischen den Menschen am Santenberg» werde. Vereine wurden kontaktiert, ebenso Parteien, Restaurants, die Schulen, die Gemeindeverwaltungen. Viele standen der Idee positiv gegenüber und sicherten ihr Mitwirken zu. Etwa die Hälfte der Vereine der beiden Dörfer, schätzt Ludin, beteiligt sich an der Aktion – finanziell, ideell oder mittels Aktivitäten.

«Wir wollen nicht belehrend wirken» Jüngst wurden Plakate und Tischsets gedruckt, in den Informationsorganen Wauwils und Egolzwil wurde auf die Aktion aufmerksam gemacht. Und am Dienstag fand eben erstmals ein «Grüezi-Tag» statt. An fünf gut frequentierten Standorten in den beiden Gemeinden sprachen zwölf Mitglieder des Seniorenrats Leute an, brachten ihnen ihr Anliegen näher und verteilten «Give-Aways», gesponserte Schokoladentafeln zum Beispiel. Eine erste Bilanz von Herbert Ludin fällt sehr positiv aus: «Es kommt sehr gut an – wir haben fast ausschliesslich positive Reaktionen erlebt.» Vielleicht eine Handvoll Leute, schätzt Ludin, sei ihnen bewusst aus dem Weg gegangen. Die grosse Mehrheit aber begrüsse die Aktion und lobe ihr Engagement.

Die «Charme-Offensive» läuft

vorderhand mal bis im Sommer. Die Plakate in den Gemeindekästen zum Beispiel sollen in den nächsten Monaten präsent bleiben. «Wir versprechen uns davon, dass man sich wieder offener begegnet, sich vielleicht wieder eher kennt, die Offenheit und Freundlichkeit pflegt, dass man nicht unbeteiligt aneinander vorbeigeht», erläutert der 67-jährige Altposthalter Wauwils. Der Schwierigkeit des Unterfangens ist sich Ludin durchaus bewusst. «Messbar ist es nicht», ergänzt er lachend. Rückmeldungen unter den Senioren des Vereins oder auch von der Schülerschaft wollten sie aber zu einem späteren Zeitpunkt durchaus einholen.

Etwas ist Ludin wichtig: «Wir wollen nicht belehrend wirken.» Auch gingen sie nicht davon aus, dass das Kind zuerst grüssen müsse – so wie es früher üblich gewesen sei. «Auch der Senior kann zuerst grüssen», meint der 67-Jährige.

Möglich sei, dass es vielleicht im Herbst zu einer Neuauflage des «Grüezi-Tags» komme. Aber wer weiss, vielleicht ist das ja gar nicht mehr nötig. Herbert Ludin und seine Mitstreiter hätten nichts dagegen, wenn es in Wauwil und Egolzwil demnächst an jeder Ecke – wenn auch wohl im ortsüblichen Luzerner Dialekt – in etwa so tönen würde: «Grüezi wohl Frau Stirnimaa, säged Si wie läbed Si wie gaht's dann ihrem Maa?» ACHIM GÜNTER



Der Seniorenrat liess zum Beispiel dieses Plakat drucken. ZVG



### KOPF DES MONATS

## Ein Branche, die stark im Wandel ist

Er ist ein Fan von Elektroautos, aber auch die guten alten Töffli-Zweitaktmotoren haben es ihm angetan. Alexander Winiger, Geschäftsleiter Verkauf der Garage Heller AG in Sursee, verrät ausserdem, weshalb heutige Autos nicht zum Oldtimer taugen. SEITE 3



### SCHÖTZ

## Dem Verlust von Kulturland entgegenwirken

An einer Podiumsveranstaltung in Schötz diskutierten Landwirte und Politiker über das Für und Wider der Initiative «Luzerner Kulturlandschaft». Die Meinungen gingen dabei ziemlich auseinander. SEITE 9



### REIDEN

## Eindrückliches Referat am Frauenmorgen

Am vorläufig letzten Frauenmorgen in Reiden wurde über den Rettungsdienst referiert. Isabelle Hadorn, Vorstand Verein Frauen Reiden, verabschiedete Pia Wermelinger (links), welche den Frauenmorgen viele Jahre lang organisiert hatte. SEITE 13



### REIDEN

## Tolle Erfolge für Reider Solisten

Am Luzerner Solo- und Ensemble-Wettbewerb in Triengen waren die jungen Musiker der MG Reiden sehr erfolgreich. Zu den Siegern gehören Joshua Kaesmacher und Remo Schwerzmann (rechts), sehr zur Freude von Musiklehrer Franz Renggli. SEITE 13